

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, des

Herrn Fr. August Birnstengel

drängt es uns allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten für die Teilnahme und den so reichen Blumenschmuck unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank noch Herrn Pfarrer Werner für die Trostesworte am Grabe, sowie Herrn Kantor Georgi für die erhebenden Grabgesänge.

Dir aber lieben Entschlafenen rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Die trauernden Kinder.

Gasthof zu Miedingen.

Sonntag, den 20. Januar 1907

Großes Bockbier-Fest
mit gutbesetzter Ballmusik.

11. Bockwürstchen mit Salat. Schneldige Bedienung. Rettig gratis.
Einem recht zahlreichen Besuch nicht entgegen

A. Hauswald.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Dienstag, den 22. Januar

Karpfen-Schmauß

verbunden mit

BALLMUSIK

Es ladet hierzu freundlichst ein

Richard Vorwerk.

Vorläufige Anzeige!

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla.

Mittwoch, den 6. Februar 1907

Bratwurst-Schmauß

Hierzu ladet freundlichst ein

Ernst Guhr.

Sonntag, den 20. Januar

mittags 12 Uhr

findet in

Ottendorf

Gasthof zum „schwarzen Ross“

eine öffentliche nationale Wählerversammlung statt, in welcher unser Kandidat

Herr Glaserinnungsmeister und Kaufmann

Wetzlich

sein Programm vortragen wird.

Nachdem Vortrag Aussprache.

Sozialdemokraten haben keinen Zutritt

Wir laden die nationalen Wähler, auch die der umliegenden Ortschaften, welche der Herr Kandidat leider bei der Kürze der Zeit bis zur Reichstagswahl nicht alle besuchen kann, zu recht zahlreichem Besuche ein.

Der

Wahlausschuss der Deutschen Reformpartei

im 4. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Gasthof zu Grünberg.

Sonntag, den 20. Januar 1907

Bratwurstschmauß

verbunden mit

Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Edgar Beck.

1 Posten Heu

hat
Barbier und Friseur

losgelodert gebunden hat zu verkaufen
Franz Grobmann, Groß-Okrilla.

Ein Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust
zu lernen findet gutes Unterkommen bei
H. Roje, Barbier u. Friseur.

Auf zum Kampfe

gegen alle Vaterlandsfeinde, gegen undeutsches Wesen, undeutsche Sitte und Art!

In diesen Worten ist das Programm enthalten, welches die deutsche Reformpartei seit Jahrzehnten unentwegt vertreten und verfochten hat.

Ein Akt vaterlandloser Gesinnung hat am 19. Dezember 1906 den Kaiser und die Bundesfürsten des deutschen Reiches zur Auflösung des Reichstages gezwungen.

Die Mehrheit des Deutschen Reichstages, der Vertretung des deutschen Volkes, hat es fertiggebracht, der kaiserlichen Regierung zu verweigern, was um des Ansehens und der Ehre des deutschen Vaterlandes willen unbedingt nötig war.

Durch zu großes Entgegenkommen der Regierung, — welches dabei oft genug in manchen deutschen Mannes Brust die Sorge um die Zukunft seines geliebten deutschen Vaterlandes löschte — hat sich der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei ein Uebermut und ein Machtgefühl bemächtigt, welches es ihnen geraten erscheinen ließ, die Partei über das Vaterland zu stellen! Ein Akt undeutscher Gesinnung gegen unser Vaterland war es, eine Tat, die auch den in Erfüllung seiner nationalen Gefühle sämmtlichen deutschen Mann aufrütteln und zur energischsten Betätigung seiner Pflichten gegen das Vaterland zwingen muß.

In so schwerer Zeit gilt es, Männer in den Reichstag zu senden, die erfüllt sind von der Ehrlichkeit deutscher Gesinnung und durchdrungen sind von dem Pflichtgefühl, diese Gesinnung zu betätigen und zu verteidigen

gegenüber wem es auch sei.

Nicht Leisetreteri, nicht phrasenhafte Rederei, kerniges deutsches Handeln tut not!

Nicht von unten soll sich die Regierung aufrütteln lassen, nein, vor allen Dingen müssen die vaterländisch gesinnten Abgeordneten stets und immer der Regierung den Weg ebnen und zeigen zur Energie im Handeln gegen

Vaterlandslosigkeit, Volksbetörung,

Beschneidung fremder Auswüchse am deutschen Körper und zur Aufrechterhaltung einer gesunden, nationalen, volkswirtschaftlichen Politik, welche allen Erwerbstreibern des Volkes gleichmäßig zugute kommt.

Die Regierung mutvoll bekämpfen, wenn sie in Begehung solcher Wege nachlassen sollte, aber auch tatkräftig und mutig unterstützen, wenn die Regierung, wie sie dies jetzt mit der Reichstagsauflösung getan hat, den Wappenschild und die Ehre des deutschen Vaterlandes hoch hält. Das ist deutsch gehandelt, ist national, daß ist das Wenigste, was man von einem deutschen Reichstagsabgeordneten verlangen und erwarten muß.

Die Deutsche Reformpartei, die einzige Partei im Königreiche Sachsen, welche zwei nationalgesinnte, echt deutsche Männer bisher in den Reichstag entsenden konnte, hat sich entschlossen, auf Grund vorstehender Anschauungen auch für den 4. sächsischen Reichstagswahlkreis eine Kandidatur aufzustellen.

Unser Kandidat,

Herr Glasermeister Johannes Wetzlich in Dresden

ist ein Mann aus dem Volke für das Volk, welcher sich nicht leiten lassen wird, von dem engherzigen Standpunkte eines Berufspolitikers und Klassenvertreters, sondern, welcher mitten im praktischen Geschäftsleben stehend, weitsichtig genug ist, dem Interesse aller Stände in Stadt und Land mit gleichem Wohlwollen zu dienen und zu helfen.

Ihn wählen, heisst dem Wohle des Vaterlandes dienen.

Wir bitten alle uns Gleichgesinnten, am Tage der Wahl unserem Kandidaten

Herrn Johannes Wetzlich in Dresden

ihre Stimme geben zu wollen.

Das Wahlbureau befindet sich in Dresden-N., Antonstrasse 4, Restaurant „Zum Artztischen Brunnen“, Fernsprecher 4667.

Der Wahlausschuss der Deutschen Reformpartei.

Wilhelm Leutemann, Vorsitzender.